

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines Familienvaters.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 02.1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-227401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-227401)

222
Mutter eines Gottes Mord und Mörder für die Erlösung unter Gottes Augen so
nicht gebräut, daß der Geist Gottes in ihm seine Ruhe und Wohlgefallen
ausfließen und die ersten Lineamenten zu einer neuen Geburt finden,
und seine Seele zu einem besseren Leben tüchtig machen konnte. Jesu
als dieses Beispiel betrachten, der Christlichen und Mörder für
eine solche Erlösung für die Erlösung der Erlösung auf zu tragen, und
schaffte gerne nur im Jahr dazu gegeben, weil es selten zu finden
sich, und meine eigene Kinder wegen der unglücklichen Umstände nicht
erziehen kann, meine Frau wegen der mühsamen Arbeit und Lerngepfir-
te die wegen der äußersten Notwendigkeit auf zu setzen, und nicht im
Kinde ist, ein Kind allein zu erziehen, und für die Not in die Welt
erweisen lassen muß. Da die mir aber das Beste, daß die im Kind
zum aller wenigsten nicht unter das Jahr 10 Pfund in Essen, Kleidung,
Müssen, Trinken, Besoldung und dergl. erhalten und zu tragen können,
so mußte es bei dem Finen verbleiben und nur auf ein Jahr vor-
setzen lassen, weil es meiner liebsten Notwendigkeit pflegen fällt die
10 Pfund für ein Kind auf zu bringen. Muß es also der Erbar-
nung Gottes im Glauben und Gebet empfehlen und seinen Fuß-
schritten.

Im Monat February 1752

Nach im Jahr vorher erlosch 12 Meilen von der Neuhannoveraner
Reise erlosch und mit zu derselben Gemina fielen. Er war in
Zukunft ein einem Christlichen Leben gezogen, aber dem Geist
Gottes nicht geformt, sondern sich selbst gelassen gegeben. Da er
dann vor zu fliehen suchte für die Welt, so fing er eine
exemplarische und aschere Lebens Art an, dem flüchtig zum Ge-
fähr des Mordes Gottes, setzte sich selbst zu, seinen Kindern
eifrig flüchtig darzu an, barmherzig als ein exemplarischer Gemina-
Glieder, wurde von Gott gesegnet in seinem liebsten Berufe und
endliche Zeit in die Zeit der Arbeit. Wie wird er von
Gott durch die exemplarischen Gärten Mittel an seiner Seele überbrückt
werden, den ich nicht sagen, weil bei seinem Abschied nicht genau
erzählt werden und seine letzten Worte und Zeugnisse nicht setzen.
Seine bürgerliche Herkommen ist leicht nicht zu finden, der Pelig-
keit, weil es unmöglich ist, ohne Glauben Gott zu gefallen, und ohne
Zuflucht Nimmer den Herrn pflegen wird. Jesu nur der Liebe
und einigen Anzeichen der Liebe, und sehr für den Mörder

Hörnigen Rufen, weil der Herr Missethater fort von Luthern
fortig Rief. Wo ist der Gottlose befohlen von allen seinen
Kindern als er gestorben ist, und soll alle seine Rufen, und
Hut auf ihm erost, so soll er leben und nicht sterben.

Von diesem rüffolgernden schreien bis rüff zu
dem Todten bin in Newyork gesehen.

Im Monat October 1752 starb eine Vorleserin Frau in Neupro-
vidence von ungefähr 70 Jahren alt. Sie war in ihren jüngsten
Jahren im Ringe und zwar mit bey der Zerstreuung der Luft
und andern Lusten gesehen, sehr im Martialische Tempera-
ment, eine gewisse Lebens-Art und sehr sehr grob sinnlich
geordnet, in solch Umständen. Sie ist sehr gar-
müthig. Der armen und kranken Menschen sehr lieb.
Sie rief diese Leute und wolle sie nicht ganz verlassen.
Sie saß sehr lange unvollständige Parnassien
und Exempel münden, und durch ihre Gnad-Mittel
zu seiner seligen Gemüths- und tüchtig zu werden.
Von ihren Tugenden werden unter andern der große Geseh, Glauben
und Einbildung oft von den und müssen die Verbreitung
des guten Gutes durch ihre Mittel sehr oft zu rufen, bis
der geliebte Gott für ihre Mittel gebrauchte und sie ganz Licht
auf werden ließ, damit die Gnad und Frömmigkeit der Kinder.
Guten und frommen Natur besser gebrauchen und den Gnad
Mündlingen mehr Fleiß gegeben würde. Die war, wie viele
andere in der armen Ringe - Lüste in der Jugend der
sinnlich, Rente nicht lesen und sehr Rime von göttlichen
Wortern eingesammelt. Sie ist groß Fleiß und Geseh, wo sie
Lust regiert, aber viel größer ist für diese wo Ringe gesteuert
wird! Sie wird durch und nicht bestrahlt, was nicht und
Loblich wird! Sie fragt man nicht nur über die Welt, was sie
und was Geseh. Ein Wort liegt in solch Zeit, und geht
im Rufe nicht! Wenn ich die in diesen Jahren, so ist die
Lust der Geseh, so wolle sie ganz Rime in diesen Worten
tragenden Ringe Lüste, aber die Ordnung des Gutes, was